

## **Presseinformation**

### **Georgi Kalaidjiev: „Meine erste Geige war aus Obstkistenholz“**

#### **Ennio Morricones Lieblingsgeiger gastiert in Bad Saarow**

**Georgi Kalaidjiev gehört zu den besten Geigern der Welt. Royal Albert Hall London, Carnegie Hall New York – die besten Konzertsäle der Welt waren sein Zuhause. Bis in die 80er Jahre spielte er fast alle berühmten Filmmusiken von Ennio Morricone ein.**

Georgi Kalaidjiev ist ein Mann mit einem gütigen Lächeln. Aufgewachsen ist er in einem Roma-Viertel der bulgarischen Stadt Sliwen. „In unserem Haus war immer Musik“, sagt er rückblickend. „In traurigen Nächten spielte mein Vater die schönsten Serenaden.“ Georgi wollte auch so spielen. Seine erste Geige baute ihm der Vater selbst - aus Obstkistenholz.

Später studierte er in Sofia Geige und wurde von den Sofioter Solisten verpflichtet. Sie gehörten damals zu den besten Kammermusikensembles der Welt. Berühmt wurden sie mit ihrer unerreichten Interpretation der „Fantasia“ von Johann Sebastian Bach. „Streicher und ein Cembalo verschmolzen zum Klang einer Orgel.“ Was folgte war eine Weltkarriere: Moskau, London, New York und immer wieder das kleine Örtchen Stresa am Lago Maggiore, wo Ennio Morricone sein Studio hatte. „Er lud uns immer ein, seine neuen Filmmusiken einzuspielen.“

1993 beendete Georgi Kalaidjiev seine Weltkarriere. „Ich wollte für meine beiden Söhne da sein“, begründet er diesen Schritt. Er wurde Konzertmeister der Gießener Philharmoniker. Inzwischen ist er pensioniert. Doch noch immer leitet er mehrere Orchester und zählt als Solist weiter zu den weltbesten Violinvirtuosen.

Sliwen hat Georgi Kalaidjiev nicht vergessen. Als er und seine Frau, Maria Hauschild, nach langer Abwesenheit sein Heimatviertel besuchten, war das für beide ein Schock. Die Siedlung ist heute „Kalkutta mitten in Europa“. So zumindest beschreibt Maria Hauschild ihre Empfindungen beim Anblick nackter, im Müll spielender Kinder. „Ich begriff plötzlich, welches Glück ich mit meiner Geige hatte“, sagt Georgi. „Wir beschlossen sofort etwas zu tun“, fügt Maria hinzu. In einer umgebauten Garage gründeten die beiden „Musik statt Straße“, das einzige Projekt in Europa, das mit Hilfe klassischer Musik Roma-Kindern eine Zukunft gibt. Mehr als 30 Ghettokinder erlernen hier das Spiel von Orchesterinstrumenten. Sechs haben es bereits auf die besten Musikgymnasien Bulgariens geschafft. Darunter die 14jährige Svetelina, die sich anschickt, die erste klassische Roma-Geigerin Europas zu werden.

Am 28. April, 19:30 Uhr, kommt der Ausnahmegeiger für ein Benefiz-Konzert mit Musikerkollegen ins Scharwenka-Kulturforum in Bad Saarow.

**Mirko Schwanitz**